

# angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 9, Juni 2015



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

In dieser Ausgabe stehen u.a. vier aktuelle Themen im Mittelpunkt, die derzeit die Menschen in Angola betreffen:

Die Verfolgung von freien Religionsgemeinschaften und das Massaker an Sektenanhängern in Huambo mit wahrscheinlich hunderten von Toten, das international kritisierte Urteil gegen den Menschenrechtler Rafael Marques, die willkürliche Verhaftung von Menschenrechtlern in Cabinda und der Zusammenhang von Krediten und der Landfrage: Chinas Griff auf die Wirtschaftsentwicklung Angolas.

## INHALT

<a href="#">Landvertreibung</a>	2	<a href="#">Repression und Menschenrechte</a>	14
<a href="#">Ernährungssicherheit</a>	2	<a href="#">Der Fall Rafael Marques</a>	14
<a href="#">Gesundheit</a>	3	<a href="#">Regierungsführung und Korruption</a>	16
<a href="#">UPR-Verfahren</a>	3	<a href="#">Wirtschaft</a>	16
<a href="#">Innenpolitik</a>	5	<a href="#">Militär und Rüstung</a>	17
<a href="#">Verfolgung von Sektenanhängern</a>	6	<a href="#">Internationale Zusammenarbeit</a>	18
<a href="#">Kirchen</a>	12	<a href="#">Cabinda-Konflikt</a>	19
<a href="#">NRO-Gesetz</a>	13	<a href="#">Bücher und Reports</a>	21

## LANDVERTREIBUNG

### **Benguela: Polizei untersagt Protestdemo zur Unterstützung von Zwangsvertriebenen**

Das nationale Polizeikommando der Provinz Benguela hat am 18. April 2015 eine Demonstration verboten, die zur Unterstützung von 10.000 Zwangsvertriebenen die dem letzten Regenfall in der Provinz zum Opfer gefallen waren, stattfinden sollte. Aufgerufen dazu hatte die Oppositionscoalition CASA-CE. Die Polizei begründete ihr Verbot mit „vorhandener Instabilität“ in der Region.

Voa, 20.4.2015

<http://www.voaportugues.com/content/policia-impede-manifestacoes-a-favor-dos-desalojadas-em-benguela/2726979.html>

### **Landvergabe an China**

Als Gegenleistung für die Bereitstellung eines Kredits über 25 Milliarden US-Dollar soll China 500.000 Hektar Land in der Südprovinz Kuando Kubango erhalten haben - ein Viertel der Fläche Hessens! Landvertreibungen größeren Ausmaßes stehen zu befürchten.

Näheres dazu s. u. Internationale Zusammenarbeit.

## ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

### **40.000 Menschen fliehen vor Trockenheit nach Namibia**

Derzeit leiden über 40.000 Menschen im Bezirk Curoca in der Südprovinz Cunene wegen der anhaltenden Trockenheit Not. Auf der Suche nach Wasser und Lebensmitteln sind sie nach Namibia ausgewichen. „Seit ununterbrochen vier Jahren leidet die Region unter Dürre, weswegen die Bevölkerung unter akuter Not leidet“, bestätigte der Bezirksverwalter Francisco Ngoloimue. „Die Bewohner von Curoca haben den Großteil ihres Viehs verloren und sind einfach nach Namibia ausgewandert, um dort nach Alternativen sowie Schulen für ihre Kinder zu suchen“, erklärte er gegenüber der staatlichen Presseagentur.

Sapo, Quelle: Lusa, 4.5.2015

<http://www.sapo.pt/noticias/mais-de-40-mil-angolanos-afetados-pela-seca-a-5547aedb0234617d2db54c69>

### **Import von Rindfleisch kostet Angola jährlich 500 Millionen US-Dollar**

Die angolansische Privatbank BIC hält die Statistiken über den Import vom Rindfleisch nach Angola für inkorrekt und manipuliert. Fernando Teles, der Verwaltungsratsvorsitzende von BIC, ist der Ansicht, die Kosten für die Einfuhr von Rindfleisch seien bislang viel zu hoch, weil die Regierung es noch nicht geschafft habe, mit Krediten erfahrene Unternehmer auszusuchen. Teles, seit 20 Jahren in der Landwirtschaft und Viehzucht aktiv, kritisiert, dass Darlehen zweckentfremdet und in Bereiche umgeleitet würden, die nichts mit diesem Produktionssektor zu tun hätten.

Angola importiert ca. 100.000 Tonnen Rindfleisch, was den Staatshaushalt nach offiziellen Daten mit 500 Mio. US-Dollar belastet. Laut Teles sind Tausende teuer erworbener Rinder aus Brasilien aufgrund unterqualifizierten Pflegepersonals gestorben. Pro Kopf kosteten die Rinder 1.500 US-Dollar. Entgegen oftmaliger Behauptungen verfüge Angola nicht über vier Millionen Vieh. Anderenfalls hätte nicht so viel Fleisch importiert werden müssen.

Voa, 21.5.2015

<http://www.voaportugues.com/content/importacao-de-carne-custa-a-angola-centenas-de-milhoes-de-dolares/2781308.html>

### **Weltweit höchste Kindersterblichkeitsrate**

Zwei Reporter des US-Wirtschaftsportals Bloomberg haben auf die Notlage von Kindern und Familien in Angola aufmerksam gemacht. Hunger verursache trotz Ölreichtums die höchste Kindersterblichkeitsrate der Welt: 167 Kinder pro Tausend Geburten erreichen nicht das fünfte Lebensjahr.

**Bloomberg, 5.5.2015**

<http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-05-05/hunger-in-oil-rich-angola-feeds-world-s-worst-child-death-rate>

**Siehe auch:**

### **Deadliest Country for Kids**

Bericht von Nicholas Kristof über die dramatische Kindersterblichkeit in Angola.

**New York Times, 19.3.2015**

<http://www.nytimes.com/2015/03/19/opinion/nicholas-kristof-deadliest-country-for-kids.html?hp&action=click&pgtype=Homepage&module=c-column-top-span-region&region=c-column-top-span-region&WT.nav=c-column-top-span-region>

### **Aumentam os raptos de crianças em Luanda**

Die Zahl der Verschleppung von Kindern in der Hauptstadt Luanda ist gestiegen.

**DW África, 20.4.2015**

<http://www.dw.de/umentam-os-raptos-de-crian%C3%A7as-em-luanda/a-18393783>

### **Regierung lehnt 34 Empfehlungen des UPR-Verfahrens ab**

Zum Abschluss des „Universal Periodic Review“ stand Angola am 19. März 2015 erneut vor dem Plenum des UN-Menschenrechtsrates in Genf. Im Rahmen des UPR-Verfahrens hatten am 29. Oktober 2014 Delegierte aus 101 Ländern ihre Erklärungen und Bewertungen über die aktuelle Menschenrechtssituation in Angola abgegeben (s. Angola aktuell 7, Dezember 2014). Daraus waren 226 Empfehlungen hervorgegangen, die an die angolansische Regierung gerichtet wurden. Angesichts der starken Kritik an ihrer Menschenrechtspolitik, auch seitens ihrer Partnerländer, hatte die angolansische Regierung 192 Empfehlungen akzeptiert. Weitere 34 Empfehlungen nahm sie jedoch mit nach Hause mit dem Versprechen, bis zur 28. Sitzung des Menschenrechtsrates im März 2015 darauf zu antworten. Der angolansische Justizminister hatte stellvertretend für seine Regierung beteuert, „dass Angola diesmal nicht beabsichtigte, die Empfehlungen von Ländern abzulehnen“, und eine entsprechende Antwort in Aussicht gestellt.

In den Monaten nach dem UPR-Verfahren hat sich die Menschenrechtssituation in Angola mit willkürlichen Verhaftungen, Misshandlung von Gefangenen, Vertreibungen, Einschüchterung bis hin zu Morddrohungen gegen Aktivisten und unabhängige Journalisten weiter zugespitzt. Zum Zeitpunkt der 28. Sitzung des Menschenrechtsrates im März 2015 saßen zwei Menschenrechtsaktivisten aus der erdölreichen Exklave-Provinz Cabinda in Haft (s. nachfolgende Meldung). Zur gleichen Zeit wurde William Tonet, Herausgeber der einzigen privaten Wochenzeitung „Folha 8“, einmal mehr vom Nationaldirektorat für Kriminaluntersuchung (DNIC)

vorgeladen. Es war sein 100. Gerichtsverfahren - ein zweifelhaftes Jubiläum.

Angolas Regierung zeigt sich von den Beschwerden aus dem In- und Ausland über Menschenrechtsverletzungen allerdings unbeeindruckt. In der sicheren Erwartung, dass Luanda die restlichen 34 Empfehlungen des UPR-Verfahrens ablehnen würde, nahmen viele Landesdelegierte an der Sitzung im März nicht teil.

Die Empfehlungen betreffen die Themen: Schaffung einer nationalen Menschenrechtsinstitution in Übereinstimmung mit den Pariser Prinzipien; offene Einladung an alle Sonderberichterstatter, Angola zu besuchen; Beitritt zu EITI (Extractive Industries Transparency Initiative); Ratifizierung der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes; Ratifizierung des Romstatuts des Internationalen Strafgerichtshofs; Entkriminalisierung von Diffamierung und ähnlichen Vergehen. Die angolansische Regierung lehnte diese mit der Begründung ab, dass es sich dabei „um Empfehlungen handelt, deren Implementierung schon im Gange“ sei. Die im Plenum vorgetragenen Bewertungen durch internationale und angolansische Nichtregierungsorganisationen verärgerten den Justizminister allerdings derart, dass er den Vertreter der Angola-Runde deutscher Nichtregierungsorganisationen anschließend zu einem Vier-Augen-Gespräch mit seiner Delegation bestellte, in dem er alles andere als souverän wirkte.

Siehe auch:

### Angola passa no exame periódico dos Direitos Humanos da ONU

Angola ist erneut Gegenstand der periodischen Überprüfung seiner Menschenrechtslage durch die UN in Genf

DW África, 19.3.2015

<http://www.dw.de/angola-passa-no-exame-peri%C3%B3dico-dos-direitos-humanos-da-onu/a-18328911>

### Rafael Morais partilha a sua experiencia sobre a Revisão Periódica Universal

Rafael Morais über seine Erfahrungen beim UPR-Verfahren

Mosaiko, 7.4.2015

<http://mosaiko.op.org/media/noticias/rafael-morais-partilha-a-sua-experiencia-no-encontro-sobre-a-revisao-periodica-anual/>



## **Erste nationale Konferenz zum „Recht auf Wahrheitsfindung und Aufarbeitung der kollektiven Vergangenheit“**

Zum ersten Mal stand die Aufarbeitung der gewalttätigen Vergangenheit Angolas im Mittelpunkt einer öffentlichen Diskussion. Vom 14. bis 16. April 2015 luden die beiden Menschenrechtsorganisationen „Associação Justiça Paz e Democracia (AJPD)“ und „Open Society Angola“ (OSISA) Akteure der Zivilgesellschaft, Politiker aus Regierungspartei und Opposition, Wissenschaftler und Aktivisten in Luanda ein, um sich über Wahrheit, Versöhnung und die Aufarbeitung der zwischen 1950 bis 2012 begangenen Verbrechen auszutauschen und „über ein kollektives Gedächtnis als Menschenrecht zum Aufbau einer Rechtsstaatlichkeit im Lande“ zu reflektieren.

Auf der Agenda standen jene schweren Verbrechen der letzten vier Dekaden, die das Land in seiner kollektiven Seele erschütterten und die von den beiden Bürgerkriegsparteien (MPLA und Unita) begangen wurden: u.a. „Queima de bruxas“ in Jamba, dem Hauptquartier der Rebellengruppe, das von der Regierung verübte Massaker am 27. Mai 1977 mit über 80.000 ungeklärten Toten und das Massaker zwischen von 1992/93 an den Bakongo und Ovimbundu, bekannt als „Sexta-feira Sangrenta“ mit über 50.000 Toten. Die Regierung hat sich einmal mehr dieser Debatte verweigert, doch die Veranstaltung stieß auf viel Resonanz.

**Voa, 19.04.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/reconciliacao-vai-ser-alvo-de-discussao-em-angola/2725682.html>

## **„Angola muss die Wahrheit über die historische Vergangenheit wissen“**

Versöhnung in Angola ist in Zukunft nur möglich, wenn sie auf historischer Wahrheit fußt, meinte Abel Chivukuvuku in Bezug auf die erste nationale Konferenz der Zivilgesellschaft zu diesem Thema. „Unsere Vergangenheit basiert auf Lüge und Manipulation“, sagte der Oppositionspolitiker gegenüber der Presse. Filomeno Vieira Lopes, Bürgerrechtler und Anführer der Oppositionspartei „Bloco Democrático“, äußerte sich besorgt über die bis heute andauernden Menschenrechtsverletzungen. Er verwies insbesondere auf politische Gefangene in den erdöl- und diamantenreichen Provinzen Cabinda und den Lundas.

**Voa, 14.04.2014**

<http://www.voaportugues.com/content/angola-precisa-de-saber-a-verdade-historica--abel-chivukuvuku/2718648.html>

**Siehe auch:**

## **Unita fordert eine Debatte im angolanischen Parlament über die nationale Versöhnung**

**Voa, 20.4.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/unita-diz-que-parlamento-deve-discutir-reconciliacao/2727028.html>

## **„Angola: urgência do exercício da memória, da democracia e dos direitos humanos“**

Bericht des Referenten aus Brasilien über die Konferenz

**Club-k.net, 24.5.2015**

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=21174:angola-urgencia-do-exercicio-da-memoria-da-democracia-e-dos-direitos-humanos&catid=17:opinioao&Itemid=1067&lang=pt](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21174:angola-urgencia-do-exercicio-da-memoria-da-democracia-e-dos-direitos-humanos&catid=17:opinioao&Itemid=1067&lang=pt)

### Dossier:

#### **Das Massaker von Monte Sumi gegen Sektenanhänger Kalupetekas**

Am 16. April 2015 haben Sicherheitskräfte der angolischen Polizei und Sondereinheiten zur Terrorbekämpfung José Kalupeteka, den Anführer der christlichen Sekte „Sétimo Dia à Luz do Mundo“ („Seventh Day the Light of the World“) zu verhaften versucht. Er befand sich mit rund 5.000 Anhängern für eine mehrtägige Gottesdienstfeier auf den Bergen von Monte Sumi, im Bezirk Caála, Provinz Huambo. In den Tagen zuvor hatten die Sicherheitskräfte bereits in der Provinz Benguela versucht, eine Versammlung der Sekte zu verbieten. Die Menschen haben sich dem widersetzt. Deshalb verhängte die Polizeiführung einen Haftbefehl gegen den „selbsterklärten Propheten“ Kalupeteka und ersuchte Amtshilfe vom Provinzgouverneur Huambos.

Obwohl es sich bei der Verhaftung angeblich um eine „rein polizeiliche Maßnahme“ handelte, setzten die angolischen Behörden bewaffnetes Militär und Sondereinheiten zur Terrorbekämpfung ein, machten von Einsatzhubschraubern, schweren Kriegswaffen und Granatwerfern Gebrauch, um sich gegen „die Meuterei der bewaffneten Sektenmitglieder“ zu wehren. Später stellte sich jedoch heraus, dass die Sektenmitglieder weder Kleinwaffen noch Waffenlager besaßen, wie es die Regierungspropaganda zu verbreiten versuchte. Eine Gruppe der Anhänger leistete Widerstand und griff die Polizisten an, die mit allen Mitteln versuchten, die Verhaftung des Sektenanführers zu erzwingen. Die Gewalt eskalierte, einige Anhänger griffen zu ihren Ackerbau-Utensilien. Darauf rückten die Sondereinheiten zur Terrorbekämpfung und die Soldaten an und schossen unterschiedslos auf alles Bewegliche, auch Kinder, Frauen, ältere Menschen und Behinderte. Sie brannten Hütten nieder, nahmen Geld, Güter und Tiere mit. Sektenanhänger, die nicht in die benachbarten Dörfer oder Berge entkommen konnten und verletzt vor Ort zurückblieben, wurden nachträglich mit Schlagstöcken zu Tode geprügelt.

Über die Angabe von Toten divergieren die Meinungen erheblich: Regierungsstellen vermeldeten 22 Tote, darunter „neun Polizeibeamte und nur 13 Sektenanhänger“. Unter den toten Sicherheitskräften befanden sich der lokale Polizeichef sowie der örtliche Chef des Inlandsgeheimdienstes (SINSE) in Caála. Nach Einschätzung der Oppositionspartei Unita und örtlichen Menschenrechtlern sind jedoch in den drei Tagen ca. 1080 Menschen grausam ermordet worden. Auch Bewohner aus benachbarten Dörfern fielen der Aktion zum Opfer, weil sie sich zur falschen Zeit am falschen Ort befanden, berichteten Augenzeugen.

Vier Tage nach Bekanntwerden des Massakers wandte sich der angolische Präsident José Eduardo dos Santos in einer Fernsehansprache an das Volk und verurteilte die „Sekte von Kalupeteka“ als eine „Gefahr für den Frieden und die nationale Einheit Angolas“. Die Verfolgung von Sektenanhängern wurde über mehrere Tage auch über die Provinzgrenze Huambos hinaus in Huíla, Bié, Benguela und Kwanza-Sul mit äußerst großer Brutalität fortgesetzt. Unita-Abgeordneten wurde der Zugang zum Ort des Geschehens in Monte Sumi verwehrt. Abgeordnete der Oppositionskoalition CASA-CE, die eine Woche später in der Provinz Huambo eintrafen, durften den Ort zwar betreten, sie fanden aber nur „die Spuren einer großen Verwüstung“ vor. Seitdem streiten sich Regierung und Opposition wie Zivilgesellschaft um die Zahl der Toten.

Viele Stimmen in Angola fordern die Einsetzung einer unabhängigen Untersuchungskommission zur Aufklärung des Massakers. Doch die Regierung weigert sich vehement, obwohl auch in Polizeikreisen ein „ausführlicher Bericht über den Vorgang in Monte Sumi“ erwartet wird. Der Genfer UN-Menschenrechtsrat schloss sich der Forderung nach einer Untersuchungskommission an und bat in einer öffentlichen Stellungnahme die Regierung in Luanda um Aufklärung. Doch diese wies die Forderung aus Genf scharf zurück und verlangte dafür eine „Entschuldigung vom UN-Menschenrechtsrat“.

Seit dem 16. April 2015 sind die politische Situation und die Sicherheitslage in Angola mehr als

angespannt. Auch im Umkreis des Präsidenten wird von kritischen Beobachtern die Lage im Land als derzeit bedrohlich angesehen. Groß sei die Angst vor einem Sturz, heißt es. Anfang Mai wurde von der Regierung eine Geheimtruppe zur Verstärkung der Sicherheit eingerichtet.

**Voa, Sapo, DW África 16.4.-28.4.2015**

<http://www.dw.com/de/massaker-an-sektenmitgliedern-in-angola/a-18414488>

<http://www.voaportugues.com/content/seita-religiosa-mata-polcia-em-benguela/2722493.html>

<http://www.voaportugues.com/content/sete-agentes-da-policia-morto-por-elementos-afectos-a-seita-no-huambo/2723488.html>

<http://www.sapo.pt/noticias/balanco-de-confronto-entre-policia-angolana-e-5533a0499db2d4fe77bc0401>

<http://www.dw.de/chefe-da-pol%C3%ADcia-espera-relat%C3%B3rio-completo-sobre-confrontos-com-seita-kalupeteca/a-18396049>

<http://www.dw.de/unita-exige-comiss%C3%A3o-de-inqu%C3%A9rito-parlamentar-sobre-mortes-no-huambo/a-18397292>

<http://www.voaportugues.com/content/centenas-de-pessoas-enterradas-em-valas-comuns-no-huambo---unita/2728826.html>

## **Chronologie der Ereignisse:**

### **BP do MPLA: Comunicado pelo assassinato de agentes da Polícia Nacional**

Das Politbüro des Zentralkomitees der regierenden MPLA erklärte, dass „nach bisher vorliegenden Erkenntnissen der Schluss nahe liegt, dass es über diese Fakten hinaus andere Kräfte gibt, die Bedingungen zur Rückkehr allgemeiner Unruhen schaffen wollen, was nicht toleriert werden kann.“

**MPLA, 18.4.2015**

<http://www.mpla.ao/imprensa.52/noticias.55/bp-do-mpla-comunicado-pelo-assassinato-de-agentes-da-policia-nacional.a1895.html>

### **PR considera seita ‘Kalupeteka’ uma ameaça à paz e à unidade nacional**

Präsident José Eduardo dos Santos bezeichnet in einer Fernsehansprache an das angolische Volk die Sekte Kalupeteka als eine Bedrohung für den Frieden und die nationale Einheit Angolas. Dos Santos verspricht, „die Sekte vollständig zu zerstören“. In Angola interpretieren das viele Menschen als Blankoscheck an die Sicherheitsbehörden, die brutale Verfolgung der Sekte und anderer religiöser Gruppen fortzusetzen.

**Club-k.net, 20.4.2015**

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20886:pr-considera-seita-a-luz-do-mundo-uma-ameaca-a-paz-e-a-unidade-nacional&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=1123](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20886:pr-considera-seita-a-luz-do-mundo-uma-ameaca-a-paz-e-a-unidade-nacional&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=1123)

### **Governo do Huambo denuncia envolvimento da Unita no caso Kalupeteca**

Die Provinzregierung von Huambo wirft der Unita im Fall Kalupeteca Beeinflussung der Bevölkerung vor.

**Angop, 21.4.2015**

[http://www.portalangop.co.ao/angola/pt\\_pt/noticias/politica/2015/3/17/Huambo-Denunciado-envolvimento-Unita-caso-Kalupeteca,8b9f003a-25ef-46ee-bd56-1281c6e511e0.html](http://www.portalangop.co.ao/angola/pt_pt/noticias/politica/2015/3/17/Huambo-Denunciado-envolvimento-Unita-caso-Kalupeteca,8b9f003a-25ef-46ee-bd56-1281c6e511e0.html)

### **Violent confrontation between security forces and religious sect in Angola's Huambo province raises risks of civil unrest**

Der IHS Jane's Intelligence Review spricht in seinem Country Risk-Bericht von einer erhöhten Gefahr für zivile Unruhen aufgrund des Ereignisses.

IHS Jane's, 21.4.2015

<http://www.janes.com/article/50871/violent-confrontation-between-security-forces-and-religious-sect-in-angola-s-huambo-province-raises-risks-of-civil-unrest>

### **Autoridades cercam área de confrontos entre polícia e seita religiosa no Huambo**

Militär- und Polizeibehörden von Huambo sperren das gesamte Gebiet um den Ort des Massakers ab.

Voa, 23.4.2015

<http://www.voaportugues.com/content/autoridades-cercam-area-de-confrontos-entre-policia-e-seita-religiosa-no-huambo/2731666.html>

### **Angola tem cerca de 1.200 seitas religiosas ilegais**

Nach offiziellen Angaben existieren derzeit 1.200 illegale religiöse Sekten in Angola.

Club-k.net, 23.4.2015

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20913:angola-tem-cerca-de-1-200-seitas-religiosas-ilegais&catid=2:sociedade&Itemid=1069&lang=pt](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20913:angola-tem-cerca-de-1-200-seitas-religiosas-ilegais&catid=2:sociedade&Itemid=1069&lang=pt)

### **A UNITA alertou autoridades do Huambo sobre a seita Kalupeteka, em 2013 e 2014**

Die Unita hatte die lokalen Behörden in Huambo schon 2013 und 2014 vor der Sekte „Kalupeteka“ gewarnt.

Unita, 24.4.2015

<http://unitaespanha.blogspot.de/2015/04/comunicado-do-comite-provincial-do.html>

### **Parlamentares da UNITA no Huambo querem avistar-se com Kalupeteka**

Abgeordnete der Oppositionspartei Unita und ihr Fraktionsvorsitzender Raúl Danda haben sich mit dem Gouverneur von Huambo getroffen und drei Tage vergeblich versucht, den Ort des Massakers zu besichtigen.

Unita, 24.4.2015

<http://unitafrance.blogspot.de/2015/04/parlamentares-da-unita-no-huambo-querem.html>

### **Mãos Livres pede investigação total e independente dos confrontos do Huambo**

Die angolansische Menschenrechtsgruppe „Mãos Livres“ fordert eine vollständige und unabhängige Untersuchung der gewalttätigen Auseinandersetzungen in Monte Sumi.

Voa, 24.4.2015

<http://www.voaportugues.com/content/e-preciso-investigacao-total-e-independente-de-confrontos-no-huambo-diz-advogado-david-mendes/2733109.html>

### **"Polícias confirmam morte de centenas de pessoas no Huambo", diz Raúl Danda**

Polizisten haben den Tod von hunderten Personen in Huambo bestätigt, wie der Fraktionsvorsitzende der Oppositionspartei Unita, Raúl Danda, sagt. Vor der Presse sprach er erstmals von einer Bilanz mit 700 Toten.

Voa, 24.4.2015

<http://www.voaportugues.com/content/policias-confirmaram-morte-de-centenas-de-pessoas-no-huambo-diz-raul-danda/2733092.html>

### **Afinal, o que aconteceu no Huambo?**

Die Oppositionspartei Unita und der Menschenrechtsverein „Associação Mãos Livres“ führen



eigene Paralleluntersuchungen durch, um Klarheit über die Ereignisse und den Tathergang zu bekommen.

**DW África, 24.4.2015**

<http://www.dw.de/afinal-o-que-aconteceu-no-huambo/a-18407355>

### **Angola Fala Só - Ângelo Kapuatcha: "No Huambo, o Estado recorreu à vingança"**

„In Huambo schwört der angolansiche Staat auf Rache“, kritisiert der Menschenrechtler Ângelo Kapuatcha, Vorsitzende der MR-Organisation „Fórum Universitário“ (FORDU), im Interview mit Voice of America.

**Voa, 24.4.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/angola-fala-so-angelo-kapuatcha-no-huambo-o-estado-recorreu-a-vinganca/2732840.html>

### **PGR investiga seita e autoridades impedem acesso à área onde se encontram os fieis**

Einer Delegation von Unita und Menschenrechtsaktivisten wird der Zugang zu dem inzwischen verhafteten Sektenanführer José Kalupeteka sowie seinen Anhängern verwehrt. Der Generalstaatsanwalt João Maria de Sousa wirft dem Sektenführer und seinen Anhängern „schweren Landesfriedensbruch und das Begehen von Vandalismus“ vor und leitet entsprechende Ermittlungen ein.

**Voa, 24.4.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/pgr-investiga-seita-e-autoridades-impedem-acesso-a-area-onde-se-encontram-os-fieis/2733021.html>

### **Igreja Católica critica “abordagem” do regime no caso Kalupeteca**

Der Erzbischof von Lubango und Vorsitzender der Katholischen Bischofskonferenz Angolas kritisiert das Vorgehen des angolansichen Regimes und bedauert die Toten.

**Folha 8, 25.4.2015**

<http://jornalf8.net/2015/igreja-catolica-critica-abordagem-do-regime-no-caso-kalupeteca/>

### **Testemunha diz que "muita gente" morreu nos confrontos no Huambo**

Augenzeugen widersprechen der Regierungsversion über die Zahl der Toten. Journalisten von „Voice of America“ wird der Zugang zum Ort des Massakers verwehrt.

**Voa, 25.4.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/testemunha-diz-que-muita-gente-morreu-nos-confrontos-no-huambo/2734340.html>

### **Conferência de imprensa sobre os acontecimentos do Monte Sumi - Raúl Danda**

Die Unita spricht vor der Presse von 1.080 toten Zivilisten bei den Kämpfen zwischen Sektenanhängern und Mitgliedern der Nationalpolizei.

**Unita, 26.4.2015**

<http://www.unitaangola.org/PT/affiartinouv4.awp?pArticle=11395>

### **Laborinho e Paulo de Almeida em maus lençóis**

Der Staatssekretär für Zivilschutz und Feuerwehr, General Eugenio Laborinho, und der zweite Generalkommandant der National Polizei, Paulo de Almeida, widersprechen sich bei Darstellung von Zahlen und Fakten über den Tathergang in Monte Sumi. Beiden wird vorgeworfen, „falsche Zahlen und Tatsachen“ an Präsident dos Santos weitergegeben zu haben, was ihn zu „zu einer inkorrekten Darstellung der Ereignisse bei seiner Fernsehansprache veranlasste.“

**Club-k.net 26.4.2015**

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20928:laborinho-e-paulo-de-almeida-em-maus-lencois&catid=8:bastidores&Itemid=1071&lang=pt](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20928:laborinho-e-paulo-de-almeida-em-maus-lencois&catid=8:bastidores&Itemid=1071&lang=pt)

**Video:**

**„Cidadãos executados na Caala“**

Videoaufnahme über das Massaker an Sektenmitgliedern von Kalupeteka

Mehrere Quellen: u.a. Club-K Angola

**Youtube, 27.4.2015**

<https://www.youtube.com/watch?v=pG7PsfKL7ME>

**Caso Kalupeteka: Comandante da Polícia na Caála terá morrido por fogo amigo**

Der leitende Polizeikommandant von Caála, Evaristo Katumbela Ukomo, ist offenbar von einer Kugel tödlich getroffen worden, die ein Kollege der schnellen Eingreiftruppe PIR abgefeuert hat.

**Club-k.net, 27.4.2015**

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20935:comandante-da-policia-na-caala-tera-morrindo-por-fogo-amigo&catid=11:foco-do-dia&lang=pt&Itemid=1072](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20935:comandante-da-policia-na-caala-tera-morrindo-por-fogo-amigo&catid=11:foco-do-dia&lang=pt&Itemid=1072)

**Tensão e medo no Huambo**

Spannung und Angst steigen in der Provinz Huambo nach dem Massaker.

**Voa, 27.4.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/tensao-e-medo-no-huambo/2736039.html>

**No Huambo “muita gente foi morta à catanada” diz Raúl Danda da UNITA**

In Huambo wurden viele Menschen mit Macheten ermordet“, sagt der Vorsitzende der Oppositionspartei Raúl Danda im Interview mit der Deutschen Welle nach einem Besuch der Provinz.

**DW África, 27.4.2015**

<http://www.dw.de/no-huambo-muita-gente-foi-morta-%C3%A0-catanada-diz-ra%C3%BA1-danda-da-unita/a-18411811>

**Massaker an Sektenmitgliedern in Angola?**

**DW, 28.4.2015**

<http://www.dw.de/massaker-an-sektenmitgliedern-in-angola/a-18414488>

**„Quando as seitas são benéficas para o MPLA, tornam-se bem-vindas“, diz Rafael Marques**

„Wenn Sekten nützlich für die Regierungspartei sind, dann sind sie herzlich willkommen in Angola“, sagte Rafael Marques im Interview mit der Deutschen Welle

**DW África, 30.4.2015**

<http://www.dw.com/pt/quando-as-seitas-s-%C3%A3o-ben%C3%A9ficas-para-o-mpla-tornam-se-bem-vindas-diz-rafael-marques/a-18422132>

**Glaubensgemeinschaften in Huambo verurteilen das Verhalten des selbsternannten Propheten Kalupeteka**

Während einige Glaubensgemeinschaften das Verhalten des Sektenführers José Julino Kalupeteka

als „gefährlich für die Gesellschaft“ verurteilen, führt die Katholische Kirche die Armut und Ignoranz als Hauptgrund an, warum die Masse dem falschen Propheten folge. Die Adventistenkirche (Igreja Adventista do Sétimo Dia, IECA), die Kalupeteka nach einem Konflikt verließ, verurteilte ihrerseits das Verhalten des selbsternannten Propheten als „kriminell“ sowie diffamierend und distanzierte sich davon. Pastor Tarcísio Tchokombongue hält Kalupeteka für einen Hochstapler, der die Menschen in die Irre führe.

Voa, 30.4.2015

<http://www.voaportugues.com/content/huambo-confissoes-condenam-kalupeteka/2742827.html>

### **Regierung schließt acht christliche Kirchen nach Zusammenstößen mit der Sekte Kalupeteka**

Um als Kirchengemeinde aktiv zu sein, bedarf es 100.000 vom Notar beglaubigter Unterschriften mit Kopien der Pässe von mindestens einem Drittel der 18 Provinzen Angolas, wie das staatliche Jornal de Angola unter Berufung auf den entsprechenden Verantwortlichen in Huambo schreibt.

Zu den geschlossenen Kirchengruppen in der Provinz gehören mehrere Pfingstkirchen wie die United Pentecostal Church (Igreja Evangélica Pentecostal Angola), Hope Evangelical Church in Angola, die Pentecostal Community of Jesus Christ in the World (Igreja Pentecostal de Jesus Cristo), New Jerusalem Divine Healing und Christian Vision. World Vision steht laut Jornal de Angola auch auf der Verbotsliste, ist aber nach eigenen Angaben nicht verboten.

Boomberg, 30.4.2015

<http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-04-30/angola-shuts-nine-church-groups-after-deadly-clashes-with-sect>

### **UN human rights office draws attention to ‘alarming’ reports of massacre in Angola**

Der UN-Menschenrechtsrat zeigt sich über Meldungen zum Massaker in Huambo besorgt und fordert auf einer Pressekonferenz die angolansische Regierung auf, eine unabhängige Untersuchungskommission zur vollständigen Aufklärung des Massakers einzuberufen.

UN News Genf, 12.5.2015

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=50831#.VXqwSUYgn8M>

<http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=15948&LangID=E>

### **Angola demands apology from U.N. over Christian sect killings**

Die angolansische Regierung reagiert empört auf die Forderung des UN-Menschenrechtsrates aus Genf nach einer unabhängigen Untersuchungskommission und „verlangt eine offizielle Entschuldigung“.

Euronews, 16.5.2015

<http://www.euronews.com/newswires/3016722-angola-demands-apology-from-un-over-christian-sect-killings/>

### **Caso Kalupeteka: ONU insiste em investigação "transparente"**

Im Interview mit der Deutschen Welle fordert der Sprecher des UN-Menschenrechtsrates, Rupert Colville, die angolansische Regierung mit Nachdruck auf, eine „transparente Untersuchungskommission“ einzusetzen.

DW África, 18.5.2015

<http://www.dw.de/caso-kalupeteka-onu-insiste-em-investiga%C3%A7%C3%A3o-transparente/a-18457460>

### **Guarda presidencial angolana reforça segurança**

Die Präsidialgarde hat zwischen dem 19. und 24. April 2015 militärische Spezialeinheiten zur

Unterstützung der Streitkräfte nach Luanda entsendet. Die 1000 Mann starke Spezialtruppe des Präsidenten, deren Existenz erst Ende 2014 öffentlich als „Forças Especiais de Apoio ao Comandante-em-Chefe“ (FEACC) bekannt wurde, stammt aus einem geheimen Ort in der Südprovinz Kuando Kubango und hat die Aufgabe, „im Fall eines eventuellen Staatsstreichs zu intervenieren“, bestätigten Militärquellen Angolas gegenüber Voice of America. Eine andere Quelle aus dem Inlandsgeheimdienst (SINSE) erklärte, dass „die angolansische Regierung die realen Zahlen der ermordeten Zivilisten verheimlicht, um den politische Schaden, intern wie extern, zu vermeiden oder zu begrenzen.“

Voa, 20.5.2015

<http://www.voaportugues.com/content/guarda-presidencial-angolana-reforcada/2779636.html>

### **David Mendes foi autorizado para assumir a defesa de Julino Kalupeteka**

Der Menschenrechtsanwalt David Mendes von der „Associação Mãos Livres“ wird nach langem Kampf mit den angolansischen Behörden für die Verteidigung des Sektenführers José Kalupeteka sowie seiner Anhänger vor Gericht zugelassen.

Club-k.net, 20.5.2015

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=21145:david-mendes-foi-autorizado-para-assumir-a-defesa-de-julino-kalupeteka&catid=23:politica&Itemid=1123&lang=pt](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21145:david-mendes-foi-autorizado-para-assumir-a-defesa-de-julino-kalupeteka&catid=23:politica&Itemid=1123&lang=pt)

### **Pedido de investigação a confrontos com seita é ingerência - Governo angolano**

Der angolansische Minister für Justiz und Menschenrechte, Rui Manguera, weist die Forderung des Genfer UN-Menschenrechtsrates nach einer unabhängigen Untersuchungskommission als „Diffamierung und Einmischung in die inneren Angelegenheiten seines souveränen Landes“ zurück. Damit wiederholt der Justizminister: Der UN-Menschenrechtsrat muss sich dafür entschuldigen!

Sapo, 22.5.2015, Quelle: Lusa

[http://www.sapo.pt/noticias/pedido-de-investigacao-a-confrontos-com-seita\\_555f7fdb1e6642f056648cc4](http://www.sapo.pt/noticias/pedido-de-investigacao-a-confrontos-com-seita_555f7fdb1e6642f056648cc4)

## **KIRCHEN**

### **Katholische Bischofskonferenz von Angola und São Tomé sorgt sich über Parteilichkeit diverser Sektoren der Gesellschaft**

Dom José Manuel Imbamba, Sprecher der Katholische Bischofskonferenz von Angola und São Tomé (CEAST), kritisierte das fehlende Bekenntnis zu Wahrheit, Gerechtigkeit und Demokratie. Diese Haltung gefährde nationale Einheit und Versöhnung. Darüber hinaus warnte der Erzbischof davor, dass bestimmte Persönlichkeiten die Katholische Kirche zu instrumentalisieren versuchten, indem sie sie an vorderster Front in die Rolle einer Opposition drängten. Dies sei das Ergebnis einer kollektiven Frustration, die derzeit im Land herrsche.

Rádio Vaticano, 1.5.2015

<http://angola24horas.com/porta/index.php/sociedade/item/4150-partidarizacao-nos-varios-sectores-da-vida-em-angola-preocupa-ceast>

### **Restriktives Gesetz zur Regulierung von Nichtregierungsorganisationen erlassen**

Lange wurde in Angola über ein neues Gesetz zur Regulierung von Nichtregierungsorganisationen (NRO) spekuliert und hunderte Kommentare füllten die Internetseiten angolischer Blogger. Am 23. März 2015 veröffentlichte der angolische Präsident dos Santos sein Dekret 74/15 im Staatsanzeiger (Gazette). Damit trat dies auch als neues Gesetz zur Regulierung von NRO in Angola in Kraft. Parallel dazu erließ dos Santos am 13. April 2015 das zweite präsidiale Dekret 80/15, das den Status der Gründung eines neuen Institutes definiert: das „Instituto de Promoção e Coordenação da Ajuda às Comunidades“ (IPROCAC). Es ist dem angolischen Ministerium für soziale Wiedereingliederung und Hilfe unterstellt und soll die Tätigkeiten von NRO in Angola begleiten und kontrollieren.

Mit dem neuen NRO-Dekret sowie der Gründung dieses neuen Institutes wird die „Unidade Técnica de Coordenação da Ajuda Humanitária“ (UTCAH) automatisch aufgelöst, hieß es in einem Schreiben der ernannten IPROCAC-Direktorin Maria Assis A. de Carvalho an alle NRO in Angola.

„Das neue Gesetz soll präventiv Geldwäsche und die Finanzierung von Terrorismus verhindern. Außerdem dienen die neuen Regeln dazu, juristische Rahmenbedingungen der nationalen und internationalen NRO dem aktuellen Panorama der wirtschaftlichen, sozialen und verfassungsmäßigen Entwicklung Angolas anzupassen“, zitiert die portugiesische Presseagentur Lusa aus einem internen Regierungsdokument.

Alle in Angola tätigen NRO hätten nun eine Frist von 180 Tagen, um sich diesen neuen Regulierungen anzupassen. Doch NRO-Vertreter, Diplomaten sowie Kritiker und Kenner der politischen Landschaft in Angola wollen diese Argumente nicht stehen lassen und sehen darin einen Versuch, die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit in Angola noch weiter einzuschränken. Der angolische Präsident folge einfach dem internationalen Trend jener Regierungen, die die Arbeit der NRO und zivilgesellschaftliche Aktivitäten nicht willkommen hießen und deshalb restriktive Gesetze erließen, schreibt die unabhängige Wochenzeitung „Folha 8“.

Die Deutsche Welle fragte in einem Interview: Läutet das Dekret das Ende der Unabhängigkeit von NRO in Angola ein? Es gibt in Angola einerseits NRO, die von Regierungs- und Parteimitgliedern gegründet wurden oder werden, deshalb problemlos registriert werden können und trotz Untätigkeit staatliche Fördergelder aus dem öffentlichen Haushalt erhalten dürfen, während andererseits Organisationen seit Jahren nicht anerkannt und trotz ihrer Tätigkeit in vielen Bereichen nur geduldet werden. Sie müssen am Rande der Gesetzlichkeit agieren. Das Anti-Korruptionsportal Maka Angola hat alle negativen Artikel des neuen Dekrets 74/15 kritisch unter die Lupe genommen und schlussfolgert: „Dos Santos ahmt den russischen Präsident Putin nach und verordnet das Ende für die Unabhängigkeit von NRO in Angola.“

**LUSA/DW África/Maka Angola, 07.04./15.04/17.04.2015**

<http://angola24horas.com/portal/index.php/sociedade/item/3932-novo-regulamento-das-ong-em-angola-quer-prevenir-financiamento-ao-terrorismo>

<http://www.dw.de/decretado-fim-da-independ%C3%Aancia-das-ong-em-angola/a-18389595>

[http://makaangola.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=11563:dos-santos-decreta-fim-da-independencia-legal-das-ongs&catid=28&Itemid=231&lang=pt](http://makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11563:dos-santos-decreta-fim-da-independencia-legal-das-ongs&catid=28&Itemid=231&lang=pt)

### Neuer Bericht über Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger veröffentlicht

In Zusammenhang mit dem Bekanntwerden des neuen restriktiven Gesetzes zur Regulierung von Nichtregierungsorganisationen im März 2015 und der steigenden Repressionen gegen Menschenrechtsverteidiger in Angola veröffentlichten die angolansische MR-Organisation „Associação Justiça Paz e Democracia“ (AJPD) und das internationale MR-Observatorium FIDH (Fédération Internationale des Droits de l'homme) einen Bericht über die aktuelle Situation im Land: „Angola: They want to keep us vulnerable - Human Rights Defenders Under Pressure“.

FIDH, 19.03.2015

<https://www.fidh.org/International-Federation-for-Human-Rights/Africa/angola/angola-they-want-to-keep-us-vulnerable-human-rights-defenders-under>

Der Bericht zum Download (Englisch):

[https://www.fidh.org/IMG/pdf/angola\\_obs\\_eng\\_19\\_mars\\_2015\\_ok.pdf](https://www.fidh.org/IMG/pdf/angola_obs_eng_19_mars_2015_ok.pdf)

### Neuer Verein zur Unterstützung von politischen Gefangenen: Associação de Presos Políticos de Angola (GPPA)

Angolanische Bürger- und Menschenrechtsaktivisten aus verschiedenen Provinzen haben sich zusammengeschlossen und in der Woche vom 23. Mai 2015 den Verein zur Unterstützung von politischen Gefangenen im Land gegründet. Die Gründung des neuen Vereins mit dem Namen „Associação de Presos Políticos de Angola“ (GPPA) ist eine Reaktion auf die steigende Repression im Land, der Menschenrechtsverteidiger und Journalisten immer öfter zum Opfer fallen, insbesondere in den Provinzen Cabinda und den Lundas. Der Verein will sich für die willkürlich Inhaftierten in Angola einsetzen, sowohl im In- als auch Ausland, erklärte der Bürgerrechtler und Sprecher des Vereins, Filomeno Vieira Lopes.

Voa, 23.5.2014

<http://www.voaportugues.com/content/activistas-criam-associao-de-presos-politicos-de-angola/2782873.html>

### Regierung reagiert mit Gewalt gegen Kritiker

„Die wirtschaftliche Situation ist dramatischer als zugegeben und die angolansische Regierung reagiert nur mit Gewalt auf Kritik der Bevölkerung“, schreibt der Economist.

RTP, 7.6.2016

<http://www.rtp.pt/noticias/index.php?article=834876&tm=7&layout=121&visual=49>

## DER FALL RAFAEL MARQUES

### Rafael Marques verurteilt

Am 28. Mai 2015 hat das angolansische Gericht in der Hauptstadt Luanda den Investigativjournalisten Rafael Marques de Morais zu sechs Monaten Haft verurteilt. Die Strafe wurde ausgesetzt und automatisch in zwei Jahre Bewährung umgewandelt. Das Gericht ordnete Marques zudem an, den Behörden sofort nach der Urteilsverkündung seinen Reisepass zurückzugeben. Sein Buch über Blutdiamanten und die Verwicklung der Minenfirmen mächtiger

angolanischer Generäle aus dem Umkreis von Präsident dos Santos (Diamantes de Sangue: Corrupção e Tortura em Angola), darf Rafael Marques weder weiter veröffentlichen noch zum Nachdruck in anderen Sprachen verbreiten. Somit kann der Journalist jederzeit im Gefängnis landen, sollte er gegen die Auflagen verstoßen.

Das lange erwartete Urteil kam auch für die beteiligten Anwälte der Generäle und Anteilseigner der Minenfirmen überraschend. Erst am 21. Mai 2015 hatten sich, nach einem langjährigen Gerichtsprozess, die Verteidiger von Rafael Marques mit den Anwälten der Generäle auf eine „außergerichtliche Einigung“ verständigt, die von den beiden Seiten öffentlich als „taktischer Kompromiss“ bezeichnet und begrüßt wurde. Dabei stimmten die Verteidiger von Marques zu, dass ihr Klient auf weitere Veröffentlichungen seines Buches verzichte. Die Generäle erklärten sich im Gegenzug bereit, Rafael Marques beim Menschenrechtsmonitoring in den diamantenreichen Lunda-Provinzen künftig zu unterstützen, um zur Verbesserung der Situation dort beizutragen. Es stand viel auf dem Spiel, insbesondere für die mächtigsten Generäle.

Das Gericht hatte geplant, in der Woche nach dem 21. Mai sowohl die aus den Lundas extra eingereisten Opfer als auch die Generäle persönlich zu den Menschenrechtsverletzungen zu befragen, falls keine außergerichtliche Einigung erzielt worden wäre. Damit hätten das angolanische Regime und seine hochrangigen Vertreter für ihre Untaten gegen die Bevölkerung erstmals vor Gericht gestanden.

Nach diesem Urteil fragen sich viele Beobachter, was der Sinn der Einigung war. Rafael Marques und seine Verteidiger fühlen sich von der angolanischen Behörden „ausgetrickt“. „Weil Marques schon seit 15 Jahren über Korruptionsfälle aus dem Präsidentenpalast und seiner Familie berichtet, wollte der stärkste Mann im Staat diesmal ein Exempel statuieren“, hieß es. Das erste Mal ärgerte Rafael Marques den angolanischen Präsidenten und seine Familie 1999 mit einem Artikel mit dem Titel „O ‚Baton‘ da Ditadura“ und landete prompt im Gefängnis, wo er für 45 Tage spurlos verschwand. Sein Überleben verdankte Marques damals einer internationalen Kampagne nationaler und internationaler Menschenrechtsorganisationen, darunter aus Deutschland. Das letzte Mal schrieb Rafael Marques über Unterschlagung von öffentlichen Geldern aus dem „staatlichen Souveränen Fonds“ (Fundo Soberano de Angola) unter der Führung des Präsidentensohnes José Filomeno dos Santos alias „Zénu“, die als Investitionen von 100 Millionen US-Dollar an eine „Briefkastenfirma“ in Angola namens „Kijinga S.A.“ überwiesen worden waren, „welche erstaunlicherweise die gleiche Adresse mit der früheren Privatbank von „Zénu“, Banco Kwanza Invest (ex-Banco Quantum), teilt“.

Prozessbeobachter halten das Verfahren für „einen politischen Prozess“, um Journalisten wie Menschenrechtsverteidiger in Angola ein für allemal zum Schweigen zu bringen. Die Verteidigung von Marques hat mittlerweile gegen das Urteil Einspruch eingelegt. Weltweit haben Persönlichkeiten, Institutionen und Regierungsstellen gegen das Urteil protestiert. Bisher zeigt sich die angolanische Regierung von allen Protesten unbeeindruckt.

**Voa, DWÁfrica, Club-k.net, 21.5., 28.5.2015**

<http://www.voaportugues.com/content/rafael-marques-e-generais-chegam-a-acordo-tacito/2780987.html>

<http://www.dw.de/rafael-marques-chega-a-acordo-com-os-generais-angolanos/a-18466394>

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20909:advogados-de-generais-angolanos-pedem-suspensao-do-julgamento-de-rafael-marques&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20909:advogados-de-generais-angolanos-pedem-suspensao-do-julgamento-de-rafael-marques&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069)

<http://www.voaportugues.com/content/rafael-marques-condenado-a-seis-meses-de-prisao-com-pena-suspensa/2793813.html>

**Siehe auch:**

**Defamation Trial of Angolan Journalist Rafael Marques Is Turning Into A Political Prosecution**

**Forbes, 16.5.2015**

<http://www.forbes.com/sites/kerryadolan/2015/05/16/defamation-trial-of-angolan-journalist-rafael-marques-is-turning-into-a-political-prosecution/>

## **“Disappointment in Conviction of Rafael Marques”**

### **Stellungnahme des US-Außenministeriums**

In einer Stellungnahme des Department of State zeigen sich die USA über die Verurteilung von Rafael Marques „tief enttäuscht“. Sorge bereite die negative Auswirkung auf die Meinungs- und Pressefreiheit in Angola. „Wir raten der Regierung Angolas dringlich, die Verfassungsrechte der Bürgerinnen und Bürger auf Meinungsfreiheit zu respektieren und die Verfolgung gegen diejenigen einzustellen, die diese Rechte ausüben.“

**U.S. Department of State, 29.5.2015**

<http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2015/05/243000.htm>

## **Is it Marques, or Angola's Corrupt Government on Trial?**

Wiedergabe eines Artikels des Financial Times-Reporters Andrew England, der mit Rafael Marques de Morais gesprochen hat. Im Verlaufe des Prozesses sei es offensichtlich geworden, dass es „die repressive angolansische Regierung ist, die tatsächlich vor Gericht steht.“

**Angola News Network, 1.5.2015**

<http://www.angolanewsnetwork.com/news/2015/5/1/is-it-marques-or-angolas-corrupt-government-on-trial.html>

## **REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION**

### **Präsident dos Santos genehmigt den Kauf eines Luxus-Privatjets bei Bombardier für 56 Millionen Euro**

**Club-k.net, 5.5.2015**

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=21033:jes-autoriza-compra-de-aviao-de-luxo&catid=5:economia&lang=pt&Itemid=1070](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21033:jes-autoriza-compra-de-aviao-de-luxo&catid=5:economia&lang=pt&Itemid=1070)

### **Angola's Sovereign Fund Pays US \$100 Million to a Shell Company**

Rafael Marques de Morais

**Maka Angola, 12.4.2015**

[http://makaangola.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=11561:angola-s-sovereign-wealth-fund-pays-us-100-million-to-a-shell-company&catid=26&Itemid=230&lang=en](http://makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11561:angola-s-sovereign-wealth-fund-pays-us-100-million-to-a-shell-company&catid=26&Itemid=230&lang=en)

## **WIRTSCHAFT**

**„Das Erdölbarrel ist die einzige Oppositionspartei, die die Regierungspartei MPLA stürzen kann“, schreibt die Autorin und Journalistin Lara Pawson.**

**Club-k.net, 4.4.2015**

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20752:angola-o-barril-do-petroleo-e-o-unico-partido-da-oposicao-capaz-de-derrubar-o-mpla-lara-pawson&catid=23:politica&Itemid=123](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20752:angola-o-barril-do-petroleo-e-o-unico-partido-da-oposicao-capaz-de-derrubar-o-mpla-lara-pawson&catid=23:politica&Itemid=123)



## **Angola erlebt eine ruinöse Wirtschaftskrise nach dem Erdölpreisverfall, alarmiert Raul Diniz**

Club-k.net, 31.3.2015

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20750:a-crise-economica-e-ruinosa-e-veio-para-ficar-raul-diniz&catid=17:opinioao&lang=pt&Itemid=1067](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20750:a-crise-economica-e-ruinosa-e-veio-para-ficar-raul-diniz&catid=17:opinioao&lang=pt&Itemid=1067)

## **Erdölpreisfall könnte zu sozialen Spannungen in Angola führen, warnt der Internationale Währungsfonds (IWF)**

tvi24, 30.3.2015

<http://www.tvi24.iol.pt/economia/mercados/petroleo-baixo-pode-subir-tensoes-sociais-em-angola>

## **Angola Said to Plan \$25 Billion Borrowing to Fund Budget Gap**

Bloomberg, 4.6.2015

<http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-06-03/angola-said-to-plan-25-billion-in-borrowing-to-fund-budget-gap-iahas2k6>

## **Verschuldung von Sonangol gestiegen**

Die Verschuldung des Staatskonzerns Sonangol ist 2014 um 20 Prozent gestiegen und hat ein Gesamtvolumen von 14,2 Milliarden US-Dollar gegenüber 15 Gläubigern erreicht.

Rede Angola, 7.6.2015

<http://www.redeangola.info/endividamento-da-sonangol-aumentou-20-em-2014/>

## **MILITÄR UND RÜSTUNG**

### **Die angolanischen Streitkräfte planen baldmöglichen Einsatz von Drohnen**

Nach Nigeria und Südafrika planen nun auch die angolanischen Streitkräfte, mit dem Einsatz von Drohnen im Rahmen ihrer Militärmissionen in afrikanischen Konflikten zu beginnen. Zu den Lieferanten ihrer Drohnen gehören Brasilien, China und Russland.

Paginaglobal, 27.5.2015

<http://paginaglobal.blogspot.de/2015/05/forcas-armadas-de-angola-devem-comecar.html>

### **Militärausbildung für Kadetten der Marineakademie**

Kadetten der angolanischen Marineakademie absolvieren seit dem 26. März eine Militärausbildung auf der portugiesischen Fregatte „Bartolomeu Dias“ zwischen den Häfen Luanda und Lobito.

Club-k.net, 2.4.2015

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20742:cadetes-da-academia-naval-angolana-em-treino-militar-na-fragata-bartolomeu-dias&catid=41026:nacional&Itemid=150](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20742:cadetes-da-academia-naval-angolana-em-treino-militar-na-fragata-bartolomeu-dias&catid=41026:nacional&Itemid=150)

### 25-Milliarden-Kredit:

#### **Ausverkauf durch China befürchtet**

Vor dem China-Besuch von Staatspräsident José Eduardo dos Santos Anfang Juni brodelte die Gerüchteküche in Luanda. Nachdem seine Staatssekretärin für internationale Zusammenarbeit, Angela Bragança, am 25. Mai 2015 zur Vorbereitung der „Joint-Commission Angola-China“ in Peking angekommen war, meldete das kritische Internet-Portal Club-k.net, die angolansische Regierung sei angesichts der Finanzkrise des Landes auf der Suche nach neuen Krediten aus China.

Angola steckt wegen des Preisverfalls von Erdöl in einer tiefen Finanzkrise und braucht dringend frisches Geld, um das riesige Haushaltsloch schließen zu können. Es ist kaum davon auszugehen, dass der Ölpreis bis Jahresende wieder bei 70-80 Dollar pro Barrel liegt, was der angeschlagenen Wirtschaft eine Erholungspause einräumen würde. China ist als Geldgeber für Luanda interessant, weil Kredite vom IWF oder anderen westlichen Finanzinstitutionen nur unter strengen Auflagen wie der Einhaltung von Transparenzregeln und aktiver Bekämpfung der Korruption und Vetternwirtschaft zu erhalten sind.

In der angolansischen Zivilgesellschaft macht man sich allerdings Sorge um einen Ausverkauf des Landes. Laut Club-k.net, dem in den letzten Jahren mehr und mehr Insiderinformationen aus der Regierungspartei MPLA und den kritischen Kreisen im Präsidialamt Angolas zugespielt werden, hat China für eine Kreditzusage von über 25 Mrd. US-Dollar als Gegenleistung 500.000 Hektar Land und Zugang zu neuen Erdölquellen gefordert. Die Landfläche entspricht einem Viertel der Größe des Bundeslandes Hessen!

Am 9. Juni wurden in Peking die Verträge zum neuen Milliardenkredit zwischen den Präsidenten beider Länder unterzeichnet. Wegen anhaltender Kritik an den Vergabebedingungen hat China die Angelegenheit kurzer Hand als Geheimsache eingestuft. Weder die genaue Kreditsumme noch die daran geknüpften Bedingungen wurden vor der Presse preisgegeben. Quellen wie „Voice of America“ bestätigen allerdings die zuvor in der Presse gehandelte Summe von 25 Mrd. US-Dollar. Im Gegenzug habe „China 500.000 Hektar Land mit Ackerfläche und Wasser in der Südprowinz Kuando Kubango verlangt, und zwar als 30-prozentige Sicherheitsgarantie.“

Insider berichten in diesem Zusammenhang von Unstimmigkeiten innerhalb der MPLA. So durfte der eigentlich zuständige Finanzminister nicht mit zur Unterzeichnung nach Peking fliegen. China hatte schon vor vier Jahren mit einem anderen Kredit etwa 15.000 Hektar Land in Kuando Kubango als Pfand von Dos Santos erhalten. Tausende Bauern und Viehzüchter wurden damals von ihrem Land vertrieben und verloren damit ihre Lebensgrundlage.

China wird den Milliardenkredit an Angola nicht in US-Dollar, sondern nur noch in der eigenen chinesischen Währung Yuan auszahlen, um die Handelsbeziehungen sowie den Zahlungsaustausch zwischen beiden Ländern zu erleichtern. Damit wird der Yuan offiziell auf dem angolansischen freien Markt für den Tausch anerkannt. Chinabesucher aus Angola werden umgekehrt künftig ihre Landeswährung Kwanza mitnehmen und offiziell eintauschen dürfen. Kreditverwalterin soll die „Banco Economico SA“ sein. Dahinter verbirgt sich die ehemalige Banco Espirito Santo Angola (BESA), die umstrittene Ablegerin der in die Krise geratenen portugiesischen Bank BES, die inzwischen im Besitz des angolansischen Staates und von Anteilseignern aus dem Präsidentenzirkel ist. Nach Meinung angolansischer Experten wird BESA nun „unter chinesischer Kontrolle und Einfluss Chinas“ geführt.

China hat seit Oktober 2014 über die chinesische Firma Lektron Capital sein Interesse an BESA gezeigt. Lektron Capital ist diskret mit einem stillen Kapital von 35 Prozent in die Bank eingestiegen. Ein einflussreicher Anteilseigner an BESA ist auch der mächtige General „Kopelipa“, Chef des Militärbüros vom Präsidialamt Angolas. Kopelipa gehört zu den Anführern des Gerichtsprozesses gegen den Menschenrechtsverteidiger Rafael Marques de Morais.

Mit dem neuen Deal dürfte China zwei Fliegen mit einer Klappe in Angola geschlagen haben. Diese Art von Land Grabbing sehen Kritiker im Land als „Ausverkauf Angolas“. Der Jura-Professor und bekannte Menschenrechtler Fernando Macedo hält diese „Kredite gegen Land“-Deals mit China für „ein Delikt gegen die Staatssicherheit Angolas und Hochverrat“, zumindest einen groben Verstoß gegen die Verfassung.

Die Kritik an China in Angola wächst. Die beiden Oppositionsparteien im Parlament haben eine Offenlegung der geheim gehaltenen Kreditvereinbarungen verlangt. Und die bewaffnete Separatistenbewegung in der Enklaven-Provinz Cabinda stellte China ein Ultimatum von 63 Tagen, um alle Chinesen aus den Ländereien dieser erdölreichen Region Angolas abzuziehen. Beobachter befürchten, dass mit der Landzusage an China der Druck auf die ländliche Bevölkerung wächst, bereits vorhandene Landkonflikte sich verschärfen und die damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen und Zwangsvertreibungen zunehmen werden.

Befürchtet werden zunehmende Repression und Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger, die die Opfer von Zwangsvertreibungen unterstützen. Ist dies vielleicht der Grund, warum die angolanische Regierung im März 2015 übereilig ein neues restriktives Gesetz zur Regulierung von nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen erlassen hat? Wir verfolgen diese Entwicklungen weiter und werden später ausführlich darüber berichten.

**Quelle: afrika süd Nr. 3, Mai-Juni 2015**

**Siehe auch:**

**Dos Santos bitte China um 25-Milliarden-Kredit**

**Club-k.net, 29.5.2015**

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=21231:pr-pede-credito-25-bilhoes-de-dolares-a-china&catid=8:bastidores&lang=pt&Itemid=1071](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21231:pr-pede-credito-25-bilhoes-de-dolares-a-china&catid=8:bastidores&lang=pt&Itemid=1071)

**TAAG fliegt wieder zwischen Luanda und Kinshasa**

Fünf Jahre nach der Einstellung von Direktflügen zwischen den beiden benachbarten Ländern Angola und der Demokratischen Republik Kongo, wozu es infolge von Streitigkeiten gekommen war, hat die staatliche Fluggesellschaft Angolas, TAAG, ihre regulären Flüge zwischen den beiden Hauptstädten wieder aufgenommen.

**Allafrica, 24.4.2015**

<http://allafrica.com/stories/201504241543.html>

## **CABINDA-KONFLIKT**

**Menschenrechtler in Cabinda verhaftet**

Die angolanischen Sicherheitskräfte haben am 14. März die Menschenrechtsaktivisten Arão Bula Tempo und José Marcos Mavungo in der Erdölprovinz Cabinda verhaftet. Unter dem Vorwurf der Gefährdung der Staatssicherheit wurden sie ohne Gerichtsverfahren inhaftiert. Beide sind seither in einem besorgniserregenden Gesundheitszustand.

Arão Bula Tempo ist Präsident des Provinzrates der angolanischen Anwaltskammer in Cabinda. Er wurde an der Grenze zu Kongo-Brazzaville festgenommen. Der Anwalt leidet unter chronischer Hypertonie und wurde auf dem Weg zu seiner regelmäßigen Kontrolluntersuchung festgenommen. Seit 1988 prangert er Menschenrechtsverletzungen durch den Staat an und macht sich für die Unabhängigkeit von Rechtsanwälten in Cabinda und anderen Teilen Angolas stark.

José Marcos Mavungo wurde auf einem Kirchengelände verhaftet, als er gerade den morgendlichen Gottesdienst besuchen wollte. Am Tag seiner Festnahme hätte eine friedliche Demonstration gegen Korruption und schlechte Regierungsführung in Cabinda stattfinden sollen, an deren Organisation Mavungo, Mitglied der Menschenrechtsorganisation Mpalabanda, beteiligt gewesen war. Die Demonstration wurde verboten.

Tempo und Mavungo werden in einer stickigen, feuchten und von Moskitos befallenen Zelle festgehalten. Bula Tempo infizierte sich mit Malaria. Er erhält keine medizinische Versorgung. Niemandem, nicht einmal Familienangehörigen, wurde es gestattet, ihn mit seinen bluthochdrucksenkenden Medikamenten zu versorgen.

In den Wochen der Haft hat sich der Gesundheitszustand der beiden derart verschlechtert, dass Mavungo am 9. April wegen schwerer Herzprobleme in der Intensivstation des Zentralkrankenhauses von Cabinda behandelt werden musste. Auch Tempo wurde dort wegen seines gestiegenen Bluthochdrucks behandelt, nachdem er in der Haft Herzrasen, Angstattacken und Kopfschmerzen bekommen hatte. Nach der Behandlung wurde er zurück ins Gefängnis gebracht.

Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International oder Frontline Defenders haben die sofortige und bedingungslose Freilassung von Arão Bula Tempo und José Marcos Mavungo gefordert.

Quelle; afrika süd Nr. 2, März/April 2015

### **Gesundheitszustand Inhaftierter in Cabinda verschlechtert**

Der Gesundheitszustand des am 12. März verhafteten Aktivisten José Marcos Mavungo ist nach Angaben seines Anwalts Francisco Luemba „dramatisch“-

Voa, 21.5.2015

<http://www.voaportugues.com/content/advogado-de-jose-mavungo-diz-que-saude-do-activista-e-dramatica/2781279.html>

Siehe auch:

**„O único crime do meu marido é ser defensor dos direitos humanos“**

„Das einzige Verbrechen meines Mannes war, Menschenrechtsverteidiger zu sein.“ Interview mit Delfina Mavungo, der Frau von José Marcos Mavungo.

DW África, 4.5.2015

<http://www.dw.de/o-%C3%BAnico-crime-do-meu-marido-%C3%A9-ser-defensor-dos-direitos-humanos/a-18427824>

### **Procurador reconhece que detenção de activistas em Cabinda é ilegal**

Generalstaatsanwalt gesteht zwar ein, dass die Verhaftung der beiden Menschenrechtsaktivisten in Cabinda illegal ist, lässt sie aber auf Grund der politischen Lage der Provinz nicht frei.

Club-k.net, 1.4.2015

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20837%3Aprocurador-reconhece-que-detencao-de-activistas-em-cabinda-e-ilegal&catid=2%3Asociedade&Itemid=88&hc\\_location=ufi&lang=pt](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=20837%3Aprocurador-reconhece-que-detencao-de-activistas-em-cabinda-e-ilegal&catid=2%3Asociedade&Itemid=88&hc_location=ufi&lang=pt)

### **Arão Tempo solto em Cabinda**

Der Menschenrechtsanwalt Arão Tempo wird zwar gegen Auflagen entlassen, muss aber auf seinen Gerichtsprozess warten.

Voa, 14.5.2015

<http://www.voaportugues.com/content/arao-tempo-solto-em-cabinda/2767184.html>

### **O livro que conta como funciona a oligarquia angolana**

Interview mit Ricardo Soares de Oliveira über sein Buch „*Magnificent and Beggar Land. Angola since the Civil War*“ (Hurst, 2015, 288 pp.)

Observador, 7.3.2015

<http://observador.pt/especiais/o-livro-que-conta-como-funciona-a-oligarquia-angolana/>

### **The Anatomy of the Resource Curse: Predatory Investment in Africa's Extractive Industries**

J. R. Mailey, May 2015, Washington D.C.

africacenter, 5.2015

<http://africacenter.org/wp-content/uploads/2015/05/ASR-3-Apr-2015.pdf>

Besprechung von:

### **The Looting Machine**

Warlords, Tycoons, Smugglers and the Systematic Theft of Africa's Wealth

Africa Research Institute, 20.3.2015

<http://www.harpercollins.co.uk/9780007523085/the-looting-machine>

<http://www.africaresearchinstitute.org/blog/review-the-looting-machine/>

### **LIPortal Angola**

Die landeskundliche Seite der GIZ zu Angola:

<http://liportal.giz.de/angola/>

**angola aktuell** wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der  
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn  
Tel.: 0228-464369, Email: [issa@comlink.org](mailto:issa@comlink.org), [www.issa-bonn.org](http://www.issa-bonn.org), [www.afrika-sued.org](http://www.afrika-sued.org)

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor  
gefördert.